

Ein Drittel ist geschafft

das tierbefreiungsarchiv mit neuen Veranstaltungsformaten im Jahr 2018

» von Uli vom tierbefreiungsarchiv

Seitdem wir das *tierbefreiungsarchiv* im Jahr 2014 renovieren und aufbauen konnten, hat sich viel getan. Nicht nur haben wir unsere Bestände regelmäßig vergrößern können, seit 2017 werben wir auch mit Öffnungszeiten. Die Erfahrung hat uns allerdings gezeigt, dass ein monatlich angebotenes *Offenes Archiv*, also die Öffnung des Archivs für Interessierte am ersten Samstag des Monats für drei Stunden, nicht gerade ein Besucher*innenmagnet war. Da es in der Region Döbeln kaum Tierrechts- oder Tierbefreiungsaktive gibt und dreistündige Öffnungszeiten für Aktivist*innen aus ferneren Regionen nicht lohnenswert erscheinen, hat das *tierbefreiungsarchiv* für dieses Jahr neue Veranstaltungsformate entwickelt. Dazu zählen Arbeitswochenenden und Geschichtswerkstätten, von denen die ersten bereits stattgefunden haben.^[1] Doch auch darüber hinaus ist im ersten Jahresdrittel einiges passiert.

Das Jahr 2018 startete für das *tierbefreiungsarchiv* bereits großartig, aber auch arbeitsintensiv: Wir haben die Bestände übernommen, die vom *Tierrechtsarchiv Bochum* dank der Ortsgruppe *die tierbefreier Bochum*^[2] noch gerettet werden konnten, nachdem die Uni Bochum kurzfristig die Räumung angekündigt hatte. Darunter waren über 100 Bücher, mehr als 120 Aktenordner sowie unzählige Magazine, Flyer, Sticker und Poster, die nun alle auf ihre Erfassung und Einsortierung warten – eine Aufgabe, die beim nächsten Arbeitswochenende im Juni beginnen soll, nachdem wir dank einer Spende des Leipziger Vereins *Neues Vorum*^[3] neue Schwerlastregale kaufen konnten. Im Februar erwarteten wir dann interessierte Gäste zum ersten *Offenen Archiv* des Jahres, bei dem sich der Ansturm allerdings in Grenzen hielt. Dafür hatten wir endlich Zeit, einen ersten Blick auf die neuen Materialien aus Bochum zu werfen.

Im März war es dann endlich soweit und das erste *Arbeitswochenende* fand statt. Diese Arbeitswochenenden dienen der intensiven



Bearbeitung einer vorher festgelegten Aufgabe, wie beispielsweise der Erstellung von Eingangslisten oder der Erfassung von Teilen unserer Bestände. Gleichzeitig können die Besucher*innen so das Archiv sowie die hier anfallenden Aufgaben und Tätigkeiten kennenlernen. Die Arbeitswochenenden wurden eingeführt, damit sich die Teilnahme auch für Leute mit weiterer Anreise lohnt. Für Verpflegung und Unterkunft wird natürlich gesorgt, eine vorherige Anmeldung ist deshalb allerdings erforderlich. Aufgrund der späten Bewerbung war diese Veranstaltung noch wenig besucht, dennoch waren wir sehr erfolgreich: Wir konnten einen neuen Raum in Beschlag nehmen und haben dafür das ganze Archiv einmal ausgeräumt, alles geputzt und anschließend alle Materialien auf die zwei Räume verteilt. Nun ist wieder richtig Platz zum Arbeiten, Stöbern, Sortieren, Erfassen und so weiter.^[4]

Im April konnten wir dann auch endlich unsere erste *Geschichtswerkstatt* zum Thema „Auf der Suche nach den Quellen der Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung“ abhalten. Bei den Geschichtswerkstätten steht jeweils die inhaltliche Auseinandersetzung mit einem Thema im Fokus. Die Werkstätten bauen aufeinander auf – die zweite wird im Oktober stattfinden, sie können aber auch unabhängig voneinander besucht werden. Auch hier gilt: Für Verpflegung und Unterkunft wird gesorgt sein (auf Spendenbasis); eine vorherige Anmeldung ist deshalb erwünscht. Da die Zahl der Teilnehmer*innen auch hier (leider)

noch gering war, konnten alle Teilnehmenden nach einer kurzen Einführung in die Recherche von sowie die Arbeit mit historischen Quellen zu ihren eigenen Themenschwerpunkten recherchieren und wurden dabei tatkräftig von einem Mitarbeiter* des Archivs unterstützt. Die Teilnehmer*innen konnten so neue Ansätze zur besseren Recherche von Quellen kennenlernen sowie die Quellen- und Literaturbestände für ihre eigenen Arbeiten vergrößern. Themen waren dabei beispielsweise die Tierschutzbewegung in der DDR, die Ursprünge der bio-vegetarischen Landwirtschaft sowie die SHAC-Kampagne.^[5] Leider war das Wochenende zu kurz, um bereits Ergebnisse der Arbeit präsentieren zu können, aber vielleicht wird zu einem späteren Zeitpunkt auch in der *TIERBEFREIUNG* zu lesen sein können, welche Erkenntnisse aus der Arbeit mit den historischen Quellen der Tierschutz-/Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung resultieren.^[6] Bleibt also gespannt!

Darüber hinaus hat eine*r unserer Aktivist*innen in Braunschweig einen Vortrag zum Thema „Natur – ein (un-)wichtiger Bestandteil rechter Ideologie?“ gehalten, der von der *Kampagne gegen Tierfabriken* organisiert wurde.^[7] Außerdem waren wir mit einem Infostand und auf einem der Podien bei der Osterakademie des *Bündnis Marxismus und Tierbefreiung* vertreten. Nun freuen wir uns auf kommende Veranstaltungen, Infostände, Vorträge und weitere Aktivitäten – und vor allem natürlich auf euren Besuch!^[1]

[1] Einen Terminüberblick für 2018 findet ihr hier: www.tierbefreiungsarchiv.de/termine/

[2] www.facebook.com/tierbefreierbochum/

[3] www.neues-vorum.de/

[4] Einen Eindruck von den Erfolgen des ersten Arbeitswochenendes vermittelt dieses Video: www.facebook.com/tbarchiv/videos/1997865800455303/

[5] SHAC steht für *Stop Huntingdon Animal Cruelty*.

[6] Hier wurden die drei Bewegungen bewusst gemeinsam genannt, obwohl die Unterschiede – insbesondere zwischen Tierschutz und Tierrechten/Tierbefreiung – in der heutigen Zeit bekannt sind. Vor wenigen Jahrzehnten liefen allerdings alle Strömungen beziehungsweise Bewegungen noch unter dem Label Tierschutz, da Konzepte wie Tierrechte und Tierbefreiung noch nicht existierten.

[7] www.kampagne-gegen-tierfabriken.info